

1. Welche Erfahrungen mit queeren Menschen haben Sie gemacht, die für Ihre Politik massgebend sind? *

In meinem Umfeld gibt es diverse homosexuelle Paare, ich habe gesehen, auf welche Hürden sie trafen und welcher Diskriminierung sie selber ausgesetzt sind.

2. Wie haben Sie sich in den letzten 4 Jahren für Anliegen der LGBTIQ*+-Community eingesetzt? *

Unterstützung diverser Kampagnen wie der "Ehe für alle" und aller entsprechenden Vorstösse im Parlament. In Gruppen oder in der Öffentlichkeit gebe ich Widerrede bei diskriminierenden Aussagen.

Wenn Sie sich für LGBTIQ*+-Anliegen engagiert haben, bitte zur Frage 3. Sollten Sie sich **nicht** für LGBTIQ*+-Anliegen engagiert haben, bitte weiter zu Frage 4.

3. Welche politischen Anträge, Vorstösse, Interpellationen und parlamentarische Initiativen zu LGBTIQ*+-Themen haben Sie in den letzten vier Jahren eingereicht, mitgeprägt oder aktiv unterstützt?

"Ehe für alle", Verbot von "Konversionstherapien", Anzug "Weiterbildungen für den Umgang mit LGBTIQ-feindlichen Aggressionen", Anzug "LGBTQIA+* im Alter" ...

4. Weshalb haben Sie sich nicht für Menschen aus dem LGBTIQ*+-Spektrum eingesetzt?

5. Wie definieren Sie eine gesunde Demokratie? *

Mitsprache von allen, angstfreie Beteiligung an den demokratischen Prozessen von allen

6. Was verstehen Sie unter einer offenen, toleranten Gesellschaft? *

Menschen werden nicht aufgrund von Merkmalen wie Geschlecht, sexueller Ausrichtung, Hautfarbe, Religion oder anderen Merkmalen beurteilt. Alle werden gleich behandelt und haben die gleichen Chancen.

7. Was ist für Sie an der aktuellen Debatte um Gender und den Umgang mit
LGBTIQ*+Menschen besonders störend? *

Mich stört die Skandalisierung des Einsatzes in diesem Bereich. Diese Skandalisierung ist absolut unverständlich und oft auch verbal brutal und verletzend. Kritiker:innen verstecken sich hinter der Aufregung über eine Schreibweise, obwohl es um grundsätzliche wichtige Dinge geht - und die Medien bestätigen dieses Empörung-Ding leider.

8. Gibt es für Sie in der Gleichstellungspolitik für LGBTIQ*+-Menschen Parallelen zur
Gleichstellungspolitik für Frauen? *

Ich sehe den Kampf der beiden Anliegen als gemeinsamen Kampf.

9. Weshalb sollen LGBTIQ*+-Menschen ausgerechnet Sie wählen? *

Ich stehe kompromisslos für die LGBTIQ*+-Recht ein.

10. Wie werden Sie sich in der nächsten Legislaturperiode für Anliegen von Menschen aus
dem LGBTIQ*+-Spektrum einsetzen? *

Wenn immer möglich, bringe ich mich bei Vorstößen ein oder unterstütze sie im Rat. Aufgrund meiner Kommissionszugehörigkeit in einem anderen Bereich mache ich selten selber Vorstösse - bin aber sehr offen dafür.

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Google Formulare